

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Reinfelder-Schule  
04S04  
(Grundschule und Schule mit den Förder-  
schwerpunkten Sprache und Hören)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Reinfelder-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Reinfelder-Schule.....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Grundschule) .....	14
1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Hören - Förderzentrum).....	15
1.5.6 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Reinfelder-Schule.....	16
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>18</b>
2.1 Standortbedingungen .....	18
2.2 Ergebnisse der Schule.....	21
<b>3 Anlagen</b>	<b>22</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	22
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	24
3.2.1 Qualitätsprofil .....	24
3.2.2 Normierungstabelle.....	26
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	27
3.3 Bewertungsbogen .....	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Rose-Fallisch,  
sehr geehrtes Kollegium der Reinfelder-Schule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Walther (koordinierende Inspektorin), Frau Ahrens, Herrn Kaiser, Frau Carolino und Herrn Bubenheimer (Vertreter der Wirtschaft) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.5 Schulprofil
- E.6 Inklusion

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Ines Walther

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Reinfelder-Schule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- inklusive Ansätze im Grundschulteil sowie in der ergänzenden Förderung und Betreuung
- eigenverantwortliches Lernen in den jahrgangsübergreifenden, Montessori-orientierten Lerngruppen
- auf den individuellen Bedarf der Lernenden abgestimmter Unterricht in den Abteilungen des sonderpädagogischen Förderzentrums
- anerkannte und zielgerichtete Zusammenarbeit im Schulleitungsteam

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- konzeptionelle und inhaltliche Verzahnung innerhalb des offenen Ganztages einschließlich eines abgestimmten pädagogischen Handelns der Professionen
- Festlegung eines Zeit-Maßnahmenplans zu den Entwicklungsvorhaben und von konkreten Evaluationsschwerpunkten
- stärkere Verankerung des musikalischen Schwerpunktes im gesamtschulischen Kontext

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Reinfelder-Schule ist ein Förderzentrum mit dem Förderbedarf „Hören“ und seit ca. eineinhalb Jahren zusätzlich mit dem Förderbedarf „Sprache“. Die Schule hat einen integrativen, zweizügigen Grundschulbereich. Hier werden die Kinder in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JüL) 1 bis 3 sowie 4 bis 6 in Anlehnung an die Montessori-Pädagogik unterrichtet. In den integrativen Grundschulklassen lernen Kinder ohne bzw. mit unterschiedlichem Förderbedarf zielgleich bzw. zieldifferent. Von den insgesamt 170 Schülerinnen und Schülern werden 10 Kinder zieldifferent unterrichtet.

Der Schulzweig „Hören“ verfügt über einen Grundschul- und einen Sekundarstufenbereich. Die Schülerinnen und Schüler besuchen diesen Schulteil bis einschließlich der zehnten Jahrgangsstufe und können den Mittleren Schulabschluss bzw. den der einfachen oder erweiterten Berufsbildungsreife erreichen. 12 Kinder besitzen neben dem Förderschwerpunkt „Hören“ einen weiteren Schwerpunkt. Der Unterricht erfolgt auch hier zieldifferent. In der Abteilung „Sprache“ erhalten die Kinder bis zur Jahrgangsstufe 4 eine auf diesen Bedarf abgestimmte besondere Förderung.

Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind knapp 17 % der Elternhäuser befreit. Der Einzugsbereich ist nicht auf den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf beschränkt. Ein Teil der Schülerschaft wird täglich von verschiedenen Taxiunternehmen zur Schule gebracht.

Über 50 % der Lehrkräfte, die im Förderzentrum „Hören“ und „Sprache“ und in den Grundschulklassen unterrichten, sind ausgebildete Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen. Im Haus befindet sich die pädagogisch-audiologische Beratungsstelle. In der Schule arbeiten eine Logopädin und eine Ergotherapeutin des bezirklichen Gesundheitsamtes. Der therapeutische Bedarf an der Schule übersteigt bei Weitem die vorhandene Kapazität. Beispielsweise erfolgt in der Abteilung „Hören“ die Auswahl nach dem Prinzip der Dringlichkeit und dem Grundsatz, dass jedes Kind in der 1. Klasse eine Therapie wahrnehmen kann.

Die Reinfelder-Schule kooperiert im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) und in der ergänzenden Förderung und Betreuung mit dem freien Träger Reinfelder-Schülerladen-Verbund e. V. (RSV e.V.). Bis auf die Kinder der Saph mit dem Förderbedarf „Sprache“ werden die Schülerinnen und Schüler in jahrgangsgemischten Gruppen inklusiv gefördert und betreut.

Das Schulprojekt „re:tour“ ist seit eineinhalb Jahren der Reinfelder-Schule angegliedert. Sechs Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt im emotional-sozialen Verhalten werden von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen unterrichtet. Das Projekt sieht eine in der Regel auf zwei Jahre begrenzte Beschulung vor. Am Nachmittag werden die Kinder sozialpädagogisch gefördert und betreut. Es gibt vormittags wenig Berührungspunkte mit den anderen Klassen der Schule. Die Zuweisung der Kinder erfolgt über das bezirkliche SIBUZ<sup>1</sup>.

## 1.3 Erläuterungen

Das gemeinsame Leitbild der Reinfelder-Schule stellt die Lernenden mit ihren vielfältigen Begabungen, ihre individuelle Förderung sowie die Stärkung ihrer Persönlichkeit und ihrer sozialen Kompetenzen in den Mittelpunkt: Alle Kinder und Jugendlichen sollen sich in der Schulgemeinschaft wohlfühlen, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln und Freude am Lernen haben. So heterogen die Schülerschaft hier ist, so individuell reagiert die Schule in der didaktischen Konzeption ihrer einzelnen Schulzweige darauf und passt ihr pädagogisches Handeln dem Bedarf der Kinder und Jugendlichen an.

Die Schule nimmt am Projekt „Musikalische Grundschule“ teil und strebt für 2017 dessen Zertifizierung an. Spezielle Studientage haben zum Ziel, Musik als Gestaltungselement in den Schulalltag einzubeziehen. Der Schulchor und die Musik-AG unterstützen diesen Ansatz. Aktionen wie z. B. Flashmobs, das Schullied oder das gemeinsame Singen in der Weihnachtszeit stellen Identifikationsmöglichkeiten mit der Schule

---

<sup>1</sup> Schulpsychologisches und inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum

dar und sind ein erstes Bindeglied zwischen den verschiedenen Zweigen. Bisher bleibt das Projekt noch auf wenige Aktivitäten begrenzt und wird nicht durchgängig im Schulleben bzw. Unterricht deutlich.

Der Unterricht aller Schulzweige ist durch einen sehr wertschätzenden, den Schülerinnen und Schülern zugewandten Umgang geprägt. In den Lerngruppen herrscht ein entspanntes, angenehmes Lernklima und die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich miteinander um. Den Kindern und Jugendlichen stehen vielfältige Materialien zur Verfügung, in den meisten Klassenräumen sind Funktionsbereiche wie eine PC-, Arbeits- oder Lesecke eingerichtet. Viele Lehrerinnen und Lehrer erleichtern durch die Sitzordnung, z. B. in U-Form oder im Halbkreis, die kommunikativen Prozesse in der Lerngruppe und begünstigen ein ungestörtes Hören des Gesprochenen sowie ein gegenseitiges Zuhören. Die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen werden ermuntert, sich anspruchsvollen Aufgaben zu widmen. Sie erhalten die Möglichkeit, entsprechend ihrem Entwicklungsstand eigenverantwortlich und selbstorganisiert zu arbeiten. So entscheiden beispielsweise bereits die jüngeren Kinder, welche Anschauungs- oder Übungsmaterialien sie nutzen und bei wem sie sich ggf. Hilfe holen. Sie lernen voneinander, indem ältere Schülerinnen und Schüler die Jüngeren anleiten. In vielen Stunden wenden die Kinder und Jugendlichen fachübergreifende Lerntechniken und -strategien u. a. zur Texterschließung an. Darüber hinaus schätzen sie sich in Bezug auf ihre Lernleistungen gegenseitig ein und geben sich unterstützende Hinweise.

Die Kinder der jahrgangsgemischten und integrativen Gruppen des Montessori-orientierten Grundschulteils lernen insbesondere in den Freiarbeitsphasen, Verantwortung für die eigenen Lernprozesse zu übernehmen. Oftmals legen sie hier ihre Arbeitsschwerpunkte und Vorgehensweise selbst fest. Die Lehrkräfte nehmen sich dabei zurück und sind dann eher Begleitende als Instruierende. Die lernförderliche Ausstattung der Klassenräume spiegelt die pädagogische Grundidee „helf mir es selbst zu tun“ wider, da die Kinder vielfältige Medien und Materialien nach Bedarf heranziehen dürfen. Die Flure sind überwiegend so gestaltet, dass sich die Schülerinnen und Schüler - auch aus verschiedenen Lerngruppen - dort begegnen können, um sich z. B. gegenseitig zu helfen oder sich gemeinsam Lernspielen zu widmen. Einzel- und Partnerarbeit überwiegen als Sozialformen; Aufgabenformate, die arbeitsteilig zu einem gemeinsamen Produkt führen, sind eher selten. Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten eine intensivere Anleitung und noch stärker differenzierte Arbeitsaufträge. So werden z. B. die Kinder mit dem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ phasenweise in Kleingruppen zusammengefasst und zu lebenspraktischen Themen unterrichtet.

In der Jahrgangsmischung 4 bis 6 arbeiten die Schülerinnen und Schüler vermehrt an Stationen mit Kopiervorlagen z. B. zu Projekthemen wie „Griechenland“ oder „Berlinale“. Die Reihenfolge, die Hilfsmittel und den Lernpartner können sie meist frei wählen. Unterstützend setzen die Lehrkräfte die Lerntagebücher ein, in denen die Schülerinnen und Schüler dokumentieren, was sie bearbeitet haben und wie sie ihre eigenen Fortschritte einschätzen. Die Erziehungsberechtigten zeichnen wöchentlich diese Einträge gegen. Außerhalb der Freiarbeitsphasen und Unterrichtsprojekte lenkt die Lehrkraft das Unterrichtsgeschehen stärker und die Kinder erhalten ihrer Jahrgangsstufe entsprechende Aufträge, Materialien und Unterrichtsmedien, wobei Leistungsstärkere auch Angebote der nächsthöheren Stufe bearbeiten dürfen. Aufgabenformate, die ein kreatives Herangehen an Unterrichtsinhalte erfordern, werden teilweise eingesetzt. Hier können die Kinder von erlernter Routine abweichen und eigene Lösungsstrategien ausprobieren.

Seit diesem Schuljahr lernen auch Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf „Sprache“ in den Räumlichkeiten der Reinfelder-Schule. Mit einem veränderten Raumkonzept gestaltet das Kollegium die Eingliederung dieser Lerngruppen durchlässiger und unterstützt die Verzahnung der Zweige. So sind nun auf den Fluren Klassen beider Bereiche untergebracht. Gruppenräume ermöglichen Begegnungen, die zur gegenseitigen Akzeptanz der Kinder beitragen.

Im Unterricht der Klassen mit dem Förderbedarf „Hören“ sind die Lernangebote sowohl in der Grundstufe als auch in der Sekundarstufe I im Vergleich zu den Montessori-orientierten Klassen weniger differenziert, jedoch erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle lautsprachliche Unterstützung durch eine deutliche und akzentuierte Lehrersprache oder lautunterstützende Handzeichen.

Mitunter werden auch technische Hilfsmittel wie Kopfhörer eingesetzt. Die Kinder und Jugendlichen helfen sich vielfach untereinander, bekommen aber auch hier selten teambezogene Arbeitsaufträge. Sie lösen Aufgaben in ihren Heftern und auf Arbeitsblättern überwiegend in Einzelarbeit. Ihnen stehen dabei Anschauungsmaterialien und Bildkarten unterstützend zur Verfügung.

In der Sekundarstufe I nehmen berufsrelevante Basisqualifikationen einen wichtigen Stellenwert ein. Maßnahmen wie der Werkstattunterricht in verschiedenen Berufsfeldern oder Projekte führen die Jugendlichen an Arbeitsprozesse heran. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler selbstständig und teilweise verknüpft die Lehrkraft die praktischen Tätigkeiten auch mit Inhalten aus anderen Fächern.

Am Nachmittag besteht in der Sekundarstufe I im Schülerzirkel die Möglichkeit, Hausaufgaben unter Aufsicht zu erledigen oder sich auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten. Die Betreuung erfolgt durch einen freien Träger. Die Schulsozialarbeit, die seit einigen Jahren die einzelnen Klassen unterstützt, bietet verschiedene Formen des sozialen Lernens an, wirkt aktiv im Ethikunterricht mit oder berät die Schülerinnen und Schüler einzeln. Diese erfolgreiche Präventionsarbeit ist bisher nicht systematisiert im Schulprogramm verankert. Auch der innerschulische Austausch mit den Therapeutinnen erfolgt individuell. Sie sprechen nach Bedarf mit den Lehrkräften, systematische Förderplangespräche finden eher selten statt. Zwar erfolgt vierteljährlich ein Austausch mit der 2. Konrektorin, jedoch an den weiteren Sitzungen oder Studientagen nehmen sie nicht teil. Die Therapeutinnen kümmern sich besonders um die Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ und „Hören“. Zu dem Aufgabengebiet gehören neben fachspezifischen Angeboten u. a. auch Maßnahmen zur Sprachförderung, psychomotorische Übungen, die Förderung von Kindern mit einer Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit oder die Beratung der Eltern.

Die Erzieherinnen und Erzieher arbeiten in den jahrgangsgemischten Lerngruppen 1 bis 3 mit den Lehrkräften im Unterricht unterschiedlich eng zusammen. Trotz der langjährigen Kooperation ist der Einsatz nicht durchgängig abgesprochen. Teamsitzungen sind nicht etabliert, die Pädagoginnen und Pädagogen treffen sich in Pausen während des Vormittags und werden in dieser Zeit von der Aufsicht freigestellt. Ein gegenseitiger Austausch wird auch dadurch erschwert, dass die ergänzende Förderung und Betreuung eine andere Jahrgangsmischung wählt als die Schule am Vormittag. So arbeiten nachmittags die Erzieherinnen und Erzieher mit den Kindern in inklusiv zusammengesetzten Gruppen der Jahrgangsstufen 1 bis 4. Der freie Träger gestaltet ebenfalls die VHG der Schule, was intern immer wieder zu Diskussionen führt. Unterschiedliche Erwartungshaltungen an die organisatorischen Abläufe, Unklarheiten bei der Übergabe der Kinder oder bei der Informationsweitergabe von Exkursionsterminen behindern beispielsweise eine gute Verzahnung. Immer wieder gab es im Kollegium Ansätze, diese Strukturen zu überdenken. Regelmäßig finden Arbeitstreffen zwischen Schulleitung und Geschäftsführung des freien Trägers statt. Außerdem nimmt die Schulleiterin einmal pro Woche an der Dienstbesprechung der Erzieherinnen und Erzieher teil.

Der freie Träger fasst seine pädagogischen Standards in einem Qualitätshandbuch zusammen. Er stellt darüber hinaus in einer eigenen Konzeption von 2013 seine Arbeit ausführlich dar und erwähnt auch die Zusammenarbeit mit der Schule. Sowohl in diesem Konzept als auch im vorliegenden Schulprogramm fehlen konkrete, abgestimmte Ziele zum Ganzttag. Die Schule formuliert hier zwar ein Entwicklungsvorhaben „Kooperation Schule und Ergänzende Betreuung“, erläutert aber nicht, welche Schritte erfolgen sollen. Auch zu den anderen acht formulierten Entwicklungsvorhaben wie z. B. „Lese-Ufo“, „Integrations-Konzept“, „Lesende Schule“ oder „ETEP“ sind keine Zeit-Maßnahmen-Pläne ausgearbeitet, aber z. T. Evaluationsmaßnahmen formuliert. Das Schulprogramm beschreibt insgesamt in Form einer Bestandsanalyse die organisatorische und pädagogische Arbeit. Außerdem liegen Konzepte zur Integration und Medienbildung vor, ein Sprachförderkonzept fehlt dagegen. Der Evaluationsbericht von 2014 beinhaltet die Ergebnisse einer Befragung zur Lernsituation im Unterricht der Sekundarstufe I des Förderschwerpunkts Hören.

In den Prozess der Fortschreibung des Schulprogramms waren zwar die Lehrkräfte eingebunden, das pädagogische Personal, die anderen an der Schule tätigen Professionen, die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern jedoch nicht. Eltern zeigen sich grundsätzlich an der Schulentwicklung interessiert,

nehmen an Gremiensitzungen teil und engagieren sich für die Schule. Dieser Einsatz zeigt sich beispielsweise darin, dass sich in diesem Schuljahr auf Initiative der Gesamtelternvertretung eine paritätisch besetzte Arbeitsgruppe „2020“ gegründet hat, um mit externer Moderation Ideen zur Schulentwicklung zusammenzutragen.

Die Schulleiterin leitet die Schule seit vielen Jahren und ist im Kollegium anerkannt. Ihr ist wichtig, dass sich jedes Kind in der Schule entfalten kann und die Verschiedenartigkeit der Einzelnen im Unterricht berücksichtigt wird. Dafür räumt sie ihrem Kollegium pädagogische Freiräume ein. Allerdings besucht sie die Lehrerschaft nicht im Unterricht und führt keine Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche durch. Sie nutzt Gespräche im Schulalltag, um sich über die pädagogische Arbeit des schulischen Personals zu informieren. Die Lehrkräfte können sich bei Bedarf vertrauensvoll an sie wenden.

Die Schulleitungsmitglieder arbeiten eng zusammen, indem sie sich täglich austauschen und die Aufgaben klar verteilt sind. So gibt es für das Kollegium klare Ansprechpartnerinnen für die einzelnen Schulzweige. Andere Arbeitsbereiche wie z. B. die tägliche Vertretungsplanung setzt die Schulleitung kooperativ um. Den Informationsfluss ins Kollegium sichert die erweiterte Schulleitung, die wöchentlich tagt. Hier sind alle Schulzweige durch Teilkonferenzleitungen sowie seit diesem Schuljahr wieder regelmäßig die pädagogische Leiterin des freien Trägers vertreten. Die Teilkonferenzen besprechen in größeren zeitlichen Abständen meist organisatorische Fragen. Darüber hinaus bespricht das Kollegium in Fachkonferenzen neben Organisatorischem auch punktuell didaktisch-methodische Aspekte. Alle Fächer verfügen über ein abgestimmtes kompetenzorientiertes Fachcurriculum, ein fachübergreifender Schwerpunkt existierte bisher nicht. Die Schule erarbeitet zurzeit das schulinterne Curriculum und bezieht die Anforderungen des neuen Rahmenlehrplans ein.

Insgesamt zeichnet sich die Reinfelder-Schule dadurch aus, dass in allen Schulzweigen die Heterogenität der Kinder durch eine Individualisierung der Lernprozesse berücksichtigt wird. Beispiele für eine gelebte Durchlässigkeit und Verzahnung zwischen den unterschiedlichen Säulen des Förderzentrums sind insbesondere der schulzweigübergreifende Einsatz des Personals sowie der musikalische Schwerpunkt. Ressourcen bestehen vor allem in der innerschulischen Nutzung der Kompetenzen der verschiedenen Professionen.



## 1.4 Qualitätsprofil der Reinfelder-Schule<sup>2</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.1 Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.5 Schulprofil	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.6 Inklusion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Das Qualitätsprofil der Reinfelder-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>3</sup>

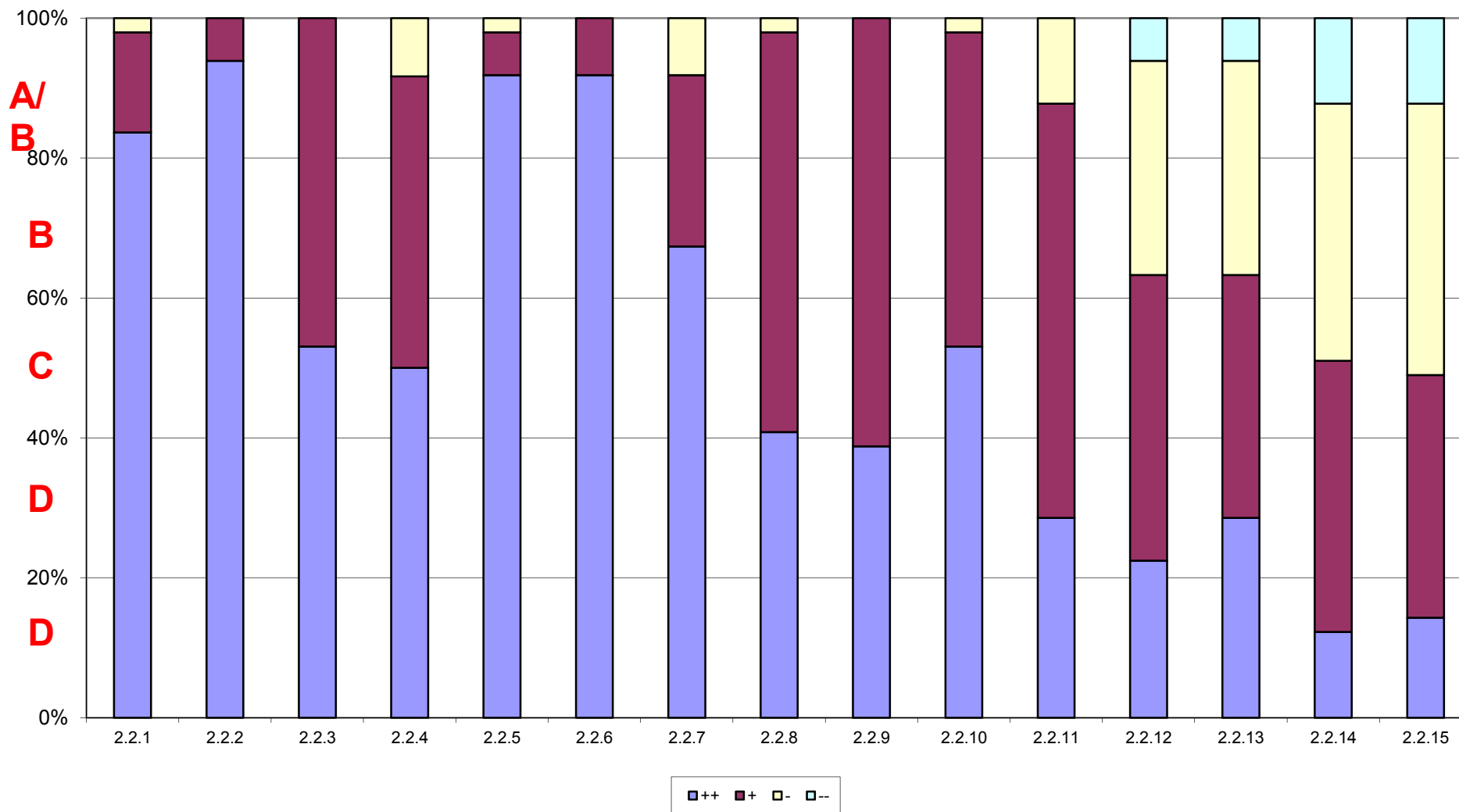
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

<sup>3</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

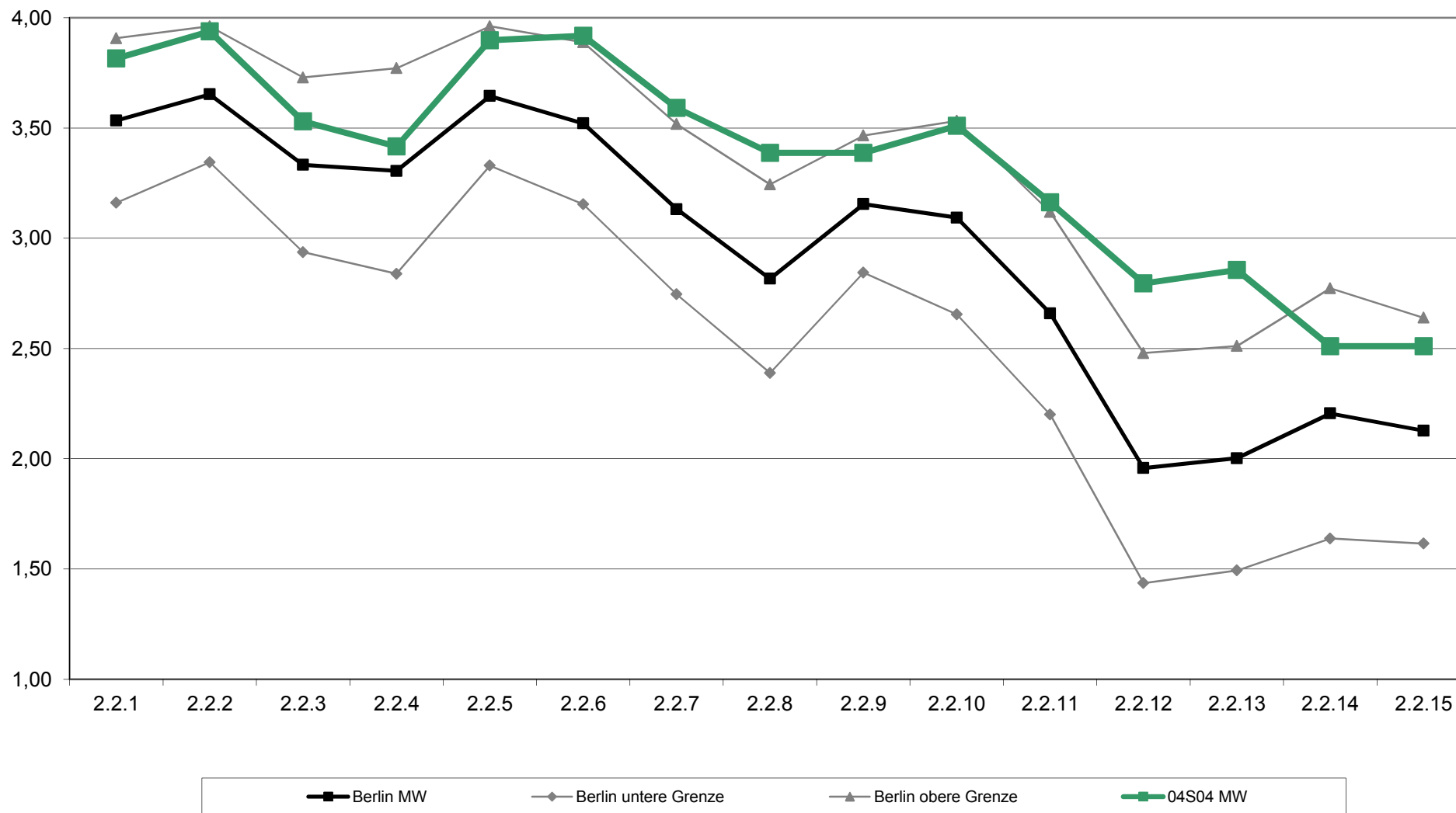
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	49	83,7 %	14,3 %	2,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,82	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	49	93,9 %	6,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,94	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	49	53,1 %	46,9 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,53	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	12	50,0 %	41,7 %	8,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,42	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	49	91,8 %	6,1 %	2,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,90	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	49	91,8 %	8,2 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,92	3,52	<b>a</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	49	67,3 %	24,5 %	8,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,59	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	49	40,8 %	57,1 %	2,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,39	2,82	<b>a</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	49	38,8 %	61,2 %	0,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,39	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	49	53,1 %	44,9 %	2,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,51	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	49	28,6 %	59,2 %	12,2 %	0,0 %	<b>B</b>	3,16	2,66	<b>a</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	49	22,4 %	40,8 %	30,6 %	6,1 %	<b>B</b>	2,80	1,96	<b>a</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	49	28,6 %	34,7 %	30,6 %	6,1 %	<b>B</b>	2,86	2,00	<b>a</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	49	12,2 %	38,8 %	36,7 %	12,2 %	<b>C</b>	2,51	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	49	14,3 %	34,7 %	38,8 %	12,2 %	<b>C</b>	2,51	2,13	<b>b</b>

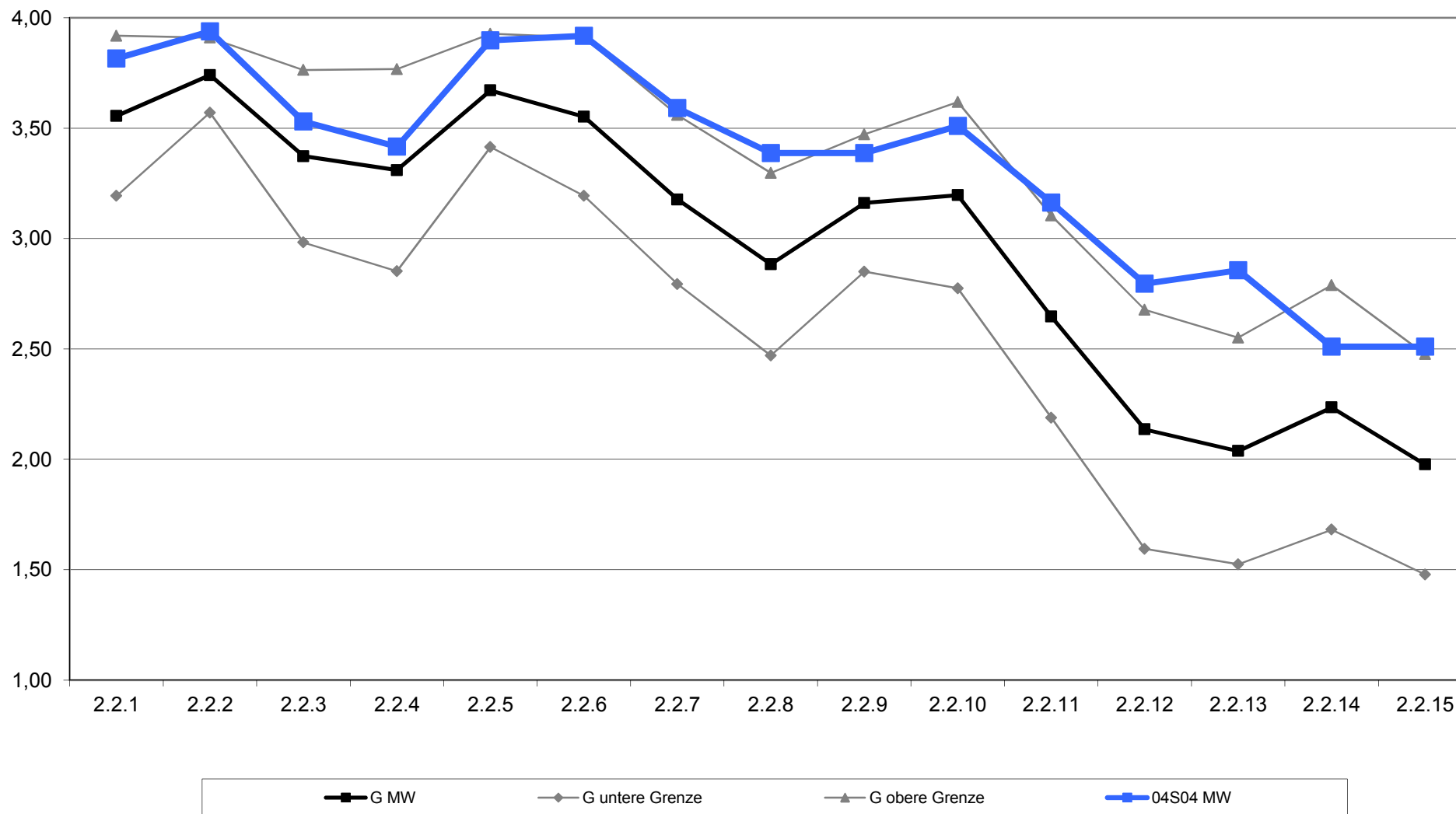
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



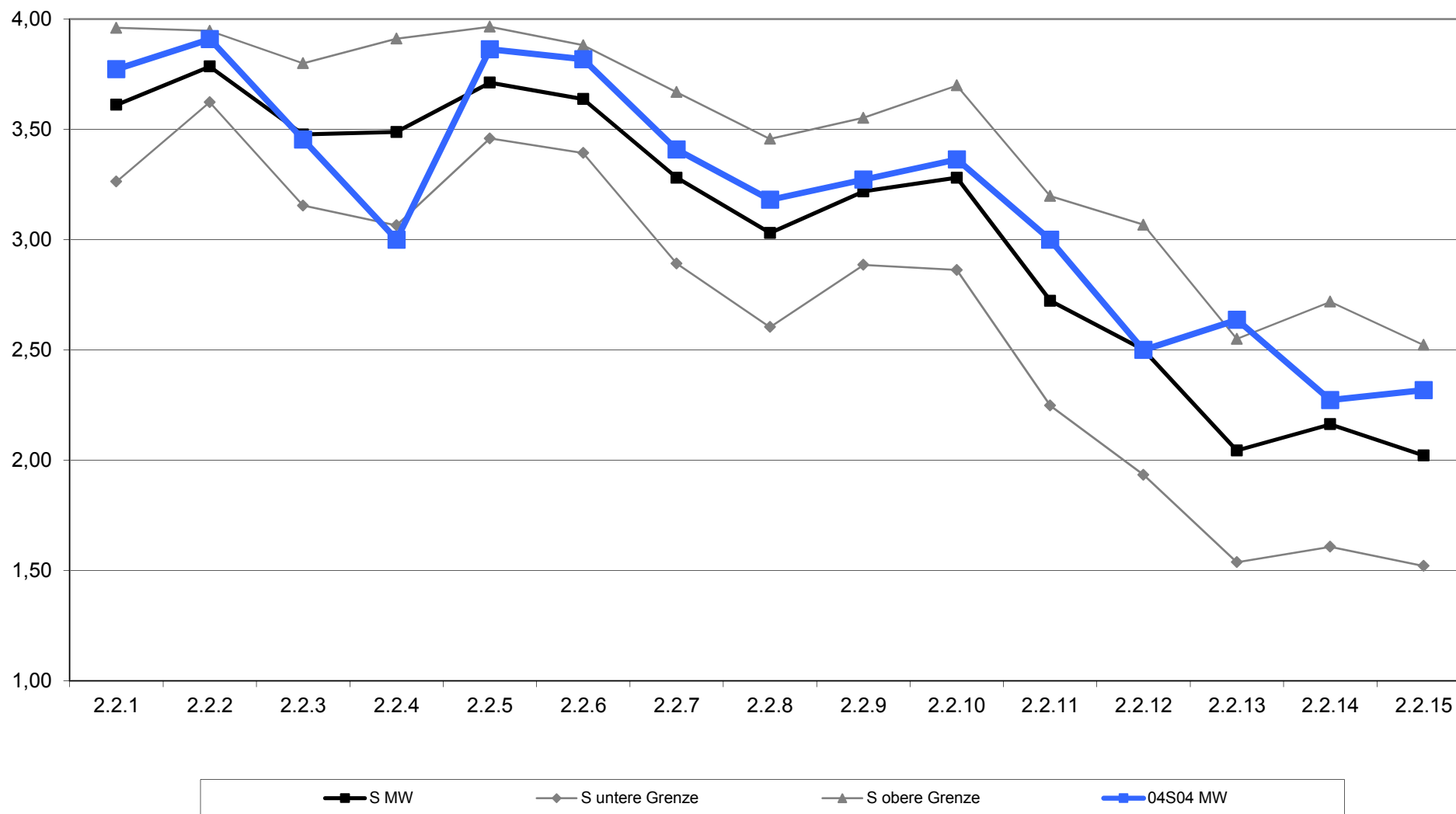
### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Grundschule)



### 1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung „Hören“ - Förderzentrum)



### 1.5.6 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Reinfelder-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	49
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	26	8

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	24	5	13	6	0	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	14
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	4	2

#### genutzte Medien<sup>4</sup>

8 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
2 %	interaktives Whiteboard
16 %	visuelle Medien
6 %	Audiomedien
45 %	Tafel/Whiteboard
39 %	Heft/Hefter

55 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
18 %	Nachschlagewerke
14 %	Fachbuch
20 %	ergänzende Lektüre
8 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
24 %	haptische Medien
57 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>4</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen



### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>5</sup>

4 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	10 %	Entwerfen
49 %	Anleitung durch die Lehrkraft	10 %	Untersuchen
24 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
2 %	Brainstorming	-	Konstruieren
2 %	Diskussion/Debatte	16 %	Produzieren
63 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet	61 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	16 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
4 %	Lerntagebuch/Portfolio	10 %	Lernspiel, Planspiel
14 %	Tagesplan/Wochenplan		

PC waren vorhanden in	22 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	23	31	19	5
prozentuale Verteilung <sup>6</sup>	47 %	63 %	39 %	10 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 38 von 48 Lehrkräften, die an den Inspektionstagen unterrichteten, das entspricht 79 %.

<sup>5</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>6</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Reinfelders-Schule liegt in der Siedlung „Eichkamp“ im Ortsteil Grunewald des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf nahe dem S-Bahnhof Messe Süd. Das Umfeld der Schule ist durch Einfamilienhäuser, Gartenkolonien sowie zahlreiche Sport- und Freizeitanlagen geprägt.

Der dreigeschossige Schulbau bildet mit dem der ehemaligen Helen-Keller-Schule einen Gebäudekomplex. Die Unterrichts- und Gruppenräume haben schallgedämmte Böden und Decken und sind über alle vier Etagen des Gebäudes verteilt. Neben den Unterrichtsräumen hat die Schule weitere Fachräume für Musik, Bildende Kunst, Chemie und Physik sowie eine gut ausgestattete Keramik-Werkstatt. Zur Arbeit mit digitalen Medien gibt es zwei Computerräume, einen mit 11 PC-Plätzen und einen weiteren für größere Lerngruppen, der sich noch in der Entstehung befindet. Darüber hinaus stehen den Kindern ein Töpfer- und Werkraum sowie eine Schulküche und die Schülerbücherei „Lese-Ufo“ zur Verfügung. Diese wird von Eltern und ehemaligen Lehrkräften betrieben und ist in jeder Pause geöffnet. Die Flurbereiche sind so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, während des Unterrichts auf Teppichböden oder an kleinen Tischen zu arbeiten. Alle Räume, Flure und Sanitärbereiche sind sauber und gepflegt.

Unmittelbar an das Hauptgebäude grenzt die Sporthalle, die ebenfalls über eine gute Schallisolation verfügt. Durch eine bewegliche Trennwand ist deren Nutzung auch durch mehrere Lerngruppen möglich. Die im Keller gelegene Schwimmhalle wurde stillgelegt. Über die weitere Verwendung dieser Anlage gibt es noch keine abschließende Entscheidung.

Am Eingang zum Schulgelände befindet sich eine von zwei ehemaligen Hausmeisterwohnungen, in der die Verwaltungsräume der ergänzenden Förderung und Betreuung untergebracht sind. Der Umbau der zweiten Wohnung im Hauptgebäude schaffte die räumlichen Voraussetzungen für die Unterbringung des Schulprojekts „re:tour“.

Das parkähnliche Außengelände bietet den Kindern und Jugendlichen durch seine weitläufigen Spiel- und Ruhezonen vielfältige Nutzungs- und Regenerationsmöglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler finden auf insgesamt drei Schulhöfen nicht nur Spielgeräte zum Klettern, Balancieren und Rutschen, sondern haben auch genügend Platz für Spiel und Entspannung mit diversen Kleingeräten, wie Springseilen oder Bällen und Ruhezonen mit Bänken.

Das offene Ganztagsangebot des Reinfelders-Schülerladen-Verbundes e. V. ist auf drei Standorte verteilt. Neben den Räumen der ehemaligen Helen-Keller-Schule werden dafür drei Häuser auf dem nahegelegenen Sportgelände am Maikäferpad genutzt. Besonders beliebt ist bei den Schülerinnen und Schülern der dritte Standort. Hier handelt es sich um einen von den Eltern konzipierten Bauwagen im Grunewald, der ca. 10 Minuten Fußweg von der Schule entfernt ist. Ein Shuttle-Service gewährleistet den sicheren Transport der Kinder. Alle Standorte verfügen über großzügige Außenanlagen, die den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung, Entspannung, aber auch für Naturerkundungen bieten.

## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule und Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache und Hören
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Schmitt-Schmelz
Schulaufsicht	Frau Rudnick

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	405									
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13						
	428	468	367	365						
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	280 Schülerinnen und Schüler									
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	16,8 % der Erziehungsberechtigten									
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration						
	148			22						
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14						
	absolute Zahlen	107	106	101	65					
prozentualer Anteil	26 %	25 %	22 %	18 %						
Jahrgangsstufen (Grundschulteil)	1/2/3		4/5/6							
Klassen pro Jahrgang	6		6							
Durchschnittsfrequenz	22,3									
Jahrgangsstufen (Schulteil mit dem Förderschwerpunkt „Hören“)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgangsstufe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Durchschnittsfrequenz	8,7									
Jahrgangsstufen (Schulteil mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“)	Saph <sup>7</sup>		3		4					
Klassen pro Jahrgang	3		1		1					
Durchschnittsfrequenz	9,6									

<sup>7</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Rose-Fallisch
Stellvertretende Schulleiterin	Frau Rosinsky
zweite Konrektorin	Frau Kosky-Dorndorff

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	63
Erzieherinnen und Erzieher	35

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1
Schulsozialarbeiterin	1
Schulhelferinnen	3

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1002,7
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1008,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	100,6 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2016<sup>8</sup>

#### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Reinfelder-Schule	13,0	6,0	16,0	23,0	42,0
Vergleichsgruppe <sup>9</sup>	23,0	9,0	14,0	21,0	32,0

#### Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Reinfelder-Schule	13,0	20,0	18,0	16,0	33,0
Vergleichsgruppe	13,0	18,0	25,0	20,0	25,0

#### Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Reinfelder-Schule	17,0	24,0	32,0	22,0	5,0
Vergleichsgruppe	14,0	25,0	23,0	21,0	18,0

#### Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Reinfelder-Schule	39,0	25,0	14,0	12,0	10,0
Vergleichsgruppe	27,0	28,0	17,0	14,0	14,0

<sup>8</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>9</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	16.01.2017
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	22.02.2017
49 Unterrichtsbesuche	22.02.; 27.02. und 01.03.2017
Interview mit 12 Schülerinnen und Schülern <sup>10</sup>	22.02.2017
Interview mit 11 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang Teil 1	27.02.2017
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit der Geschäftsführerin des freien Trägers	
Schulrundgang Teil 2	01.03.2017
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Interview der zweiten Konrektorin	22.02., 27.02. und 01.03.2017
Gespräche mit der Schulsozialarbeiterin, den Vertreterinnen des Projekts re:tour, den Therapeutinnen, einer Lesepatin, der Sekretärin und dem Hausmeister	
Präsentation des Berichts	31.05.2017
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Vereinbarung

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	50 %
Schülerinnen und Schüler der Grundschule	10 %
Schülerinnen und Schüler Förderschwerpunkte „Sprache“ und „Hören“/Grundschule	89 %
Schülerinnen und Schüler Förderschwerpunkt „Hören“/Sek I	100 %
Schülerinnen und Schüler gesamt	39 %
Eltern	18 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Reinfelder-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>11</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Reinfelder-Schule die Qualitätsmerkmale:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.5 Schulprofil
- E.6 Inklusion

<sup>11</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.



Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>12</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>12</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien	Wert	
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	-
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	--
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### ***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	92 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	98 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	71 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	41 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	6 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	82 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	83 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	83 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	98 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	96 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	98 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	18 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	55 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	92 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	92 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	24 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	14 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	45 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	33 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	78 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	96 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	41 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	92 %
	5. Die gewählten Methoden und	82 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	84 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	98 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	84 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	43 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	45 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	51 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	33 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	49 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	51 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	41 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	33 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	65 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	4 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	41 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	65 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	39 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	39 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	10 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	65 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	57 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	16 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	18 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	53 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	47 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	10 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	29 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %



2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>13</sup>	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	-
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>14</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>13</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>14</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	-		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	-		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	-
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	-		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	-
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	+
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	-
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	-
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	+
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	-
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	+
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	-
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	-
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	-
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	+
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		



E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	+
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	+
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	+
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	-
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	+
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	+
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	#
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	-
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

E.6 Inklusion		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.6.1 Schulentwicklung - Schwerpunkt Inklusion</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die inklusive Pädagogik ist ein Schwerpunkt im Schulprogramm.	+
	2. Es liegt ein Konzept zur inklusiven Pädagogik vor.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Umsetzung dieses Konzepts.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt den Schwerpunkt in der Personalentwicklung.	+
	5. Die Schule ermöglicht die gleichberechtigte, selbstbestimmte und aktive Teilhabe aller Schüler/innen.	++
	6. Es findet ein regelmäßiger Austausch aller Pädagoginnen und Pädagogen sowie ggf. weiterer Fachleute über Zielsetzung und Stand der Umsetzung des Konzepts statt.	+
	7. Die inklusive Pädagogik ist ein Gegenstand von Evaluationsvorhaben.	--
<b>E.6.2 Förderung, Unterstützung, Beratung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die individuelle Förderung erfolgt durch differenzierte Unterrichtsgestaltung.	++
	2. Die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs (Ganztag) berücksichtigen die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	++
	3. Die Schule praktiziert eine prozessbegleitende Förderdiagnostik und -planung.	+
	4. Die Eltern werden kontinuierlich über die Ziele und Maßnahmen informiert und in die Förderung eingebunden.	+
	5. Die Schule arbeitet mit dem Schulpsychologischen Beratungszentrum, der Jugendhilfe und anderen Fachdiensten zusammen.	++
	6. Die Schule kooperiert mit fachspezifischen freien Trägern.	++
<b>E.6.3 Ressourcennutzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die zugewiesenen zusätzlichen personellen Ressourcen werden sachgerecht verwendet.	#
	2. Die materielle Ausstattung sowie die räumlichen Bedingungen entsprechen den spezifischen Erfordernissen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	27	81%	19%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	27	44%	44%	4%	0%	7%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	27	44%	48%	7%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	27	74%	11%	0%	0%	15%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	27	56%	41%	0%	4%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	27	30%	44%	7%	0%	19%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	27	85%	11%	0%	0%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	27	59%	33%	0%	0%	7%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	27	89%	7%	0%	0%	4%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	27	56%	37%	4%	0%	4%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	27	30%	30%	22%	0%	19%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	27	41%	59%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	27	52%	44%	4%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	27	56%	33%	0%	4%	7%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	27	56%	33%	4%	4%	4%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	27	63%	19%	11%	4%	4%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	27	11%	37%	30%	15%	7%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	27	44%	33%	15%	0%	7%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	27	41%	30%	15%	0%	15%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	27	63%	33%	0%	0%	4%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	27	56%	37%	7%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	27	30%	52%	11%	0%	7%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	27	33%	44%	15%	0%	7%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	27	15%	22%	37%	11%	15%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	27	56%	33%	4%	0%	7%

<sup>15</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	27	67%	26%	4%	0%	4%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	27	41%	33%	15%	0%	11%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	27	26%	15%	22%	11%	26%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	27	15%	33%	30%	4%	19%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	27	37%	48%	7%	0%	7%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	27	44%	44%	0%	0%	11%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	27	59%	33%	0%	0%	7%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	27	30%	41%	7%	4%	19%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	27	59%	19%	7%	0%	15%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	27	48%	41%	0%	0%	11%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	27	37%	44%	4%	0%	15%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	27	7%	4%	33%	19%	37%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	27	4%	30%	37%	7%	22%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	27	26%	33%	0%	0%	41%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	27	26%	30%	11%	0%	33%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	27	48%	22%	15%	11%	4%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	27	11%	11%	11%	0%	67%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	27	56%	30%	0%	0%	15%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	27	19%	41%	19%	0%	22%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	27	15%	11%	37%	4%	33%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	27	74%	15%	0%	0%	11%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	27	70%	19%	0%	4%	7%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	27	63%	22%	4%	4%	7%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	27	70%	15%	0%	4%	11%
81	In meinem Unterricht berücksichtige ich die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.	27	85%	11%	0%	0%	4%
82	Ich setzte Instrumente zur Diagnostik ein, um eine individuelle Förderung zu planen.	27	56%	26%	11%	0%	7%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	27	63%	26%	4%	0%	7%

**b) Schülerinnen und Schüler der Grundschule**

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	12	67%	33%	0%	0%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	12	92%	8%	0%	0%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	12	75%	25%	0%	0%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	12	42%	33%	0%	8%	17%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	12	25%	42%	33%	0%	0%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	12	42%	17%	25%	0%	17%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	12	75%	25%	0%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	12	33%	50%	17%	0%	0%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	12	75%	8%	8%	8%	0%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	12	50%	25%	25%	0%	0%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	12	25%	33%	17%	0%	25%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	12	25%	33%	17%	8%	17%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	12	8%	25%	17%	8%	42%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	12	25%	42%	17%	0%	17%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	12	42%	8%	25%	8%	17%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	12	50%	42%	0%	0%	8%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	12	42%	33%	8%	8%	8%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	12	50%	8%	17%	8%	17%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	12	83%	0%	0%	0%	17%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	12	50%	25%	17%	0%	8%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	12	42%	42%	8%	0%	8%
80	Bei uns werden alle Kinder erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	12	75%	17%	0%	0%	8%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

### c) Schülerinnen und Schüler Förderschwerpunkte „Sprache“ und „Hören“/Grundschule

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	24	46%	38%	13%	4%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	24	21%	58%	21%	0%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	24	33%	46%	21%	0%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	24	58%	33%	4%	0%	4%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	24	33%	54%	8%	0%	4%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	24	63%	21%	8%	0%	8%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	24	88%	13%	0%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	24	54%	21%	13%	8%	4%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	24	50%	42%	4%	0%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	24	58%	29%	4%	0%	8%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	24	54%	21%	8%	4%	13%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	24	38%	38%	13%	0%	13%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	24	50%	17%	13%	0%	21%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	24	71%	13%	8%	0%	8%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	24	21%	33%	13%	13%	21%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	24	46%	33%	13%	4%	4%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	24	33%	13%	13%	4%	38%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	24	54%	17%	0%	4%	25%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	24	83%	17%	0%	0%	0%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	24	13%	21%	17%	4%	46%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	24	25%	4%	17%	8%	46%
80	Bei uns werden alle Kinder erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	24	50%	29%	13%	0%	8%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

**d) Schülerinnen und Schüler Förderschwerpunkt „Hören“/Sek I**

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	36	33%	47%	17%	3%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	36	39%	42%	14%	6%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	36	22%	56%	17%	6%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	36	64%	31%	6%	0%	0%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	36	31%	53%	14%	3%	0%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	36	47%	36%	17%	0%	0%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	36	72%	25%	3%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	36	36%	50%	14%	0%	0%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	36	56%	28%	17%	0%	0%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	36	28%	53%	14%	0%	6%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	36	17%	42%	17%	11%	14%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	36	31%	44%	22%	0%	3%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	36	25%	36%	25%	8%	6%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	36	25%	42%	28%	3%	3%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	36	17%	25%	28%	6%	25%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	36	19%	53%	22%	6%	0%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	36	6%	19%	8%	0%	67%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	36	31%	39%	8%	8%	14%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	36	53%	39%	8%	0%	0%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	36	8%	17%	11%	3%	61%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	36	19%	8%	11%	0%	61%
80	Bei uns werden alle Kinder erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	36	44%	44%	3%	3%	6%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

### e) Schülerinnen und Schüler gesamt

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	72	43%	42%	13%	3%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	72	42%	42%	14%	3%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	72	35%	47%	15%	3%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	72	58%	32%	4%	1%	4%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	72	31%	51%	15%	1%	1%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	72	51%	28%	15%	0%	6%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	72	78%	21%	1%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	72	42%	40%	14%	3%	1%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	72	57%	29%	11%	1%	1%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	72	42%	40%	13%	0%	6%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	72	31%	33%	14%	7%	15%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	72	32%	40%	18%	1%	8%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	72	31%	28%	19%	6%	17%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	72	40%	32%	19%	1%	7%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	72	22%	25%	22%	8%	22%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	72	33%	44%	15%	4%	3%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	72	21%	19%	10%	3%	47%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	72	42%	26%	7%	7%	18%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	72	68%	25%	4%	0%	3%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	72	17%	19%	14%	3%	47%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	72	25%	13%	13%	3%	47%
80	Bei uns werden alle Kinder erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	72	51%	35%	6%	1%	7%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



**f) Eltern**

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	70	61%	20%	11%	3%	4%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	70	63%	17%	9%	3%	9%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	70	76%	16%	1%	1%	6%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	70	33%	30%	4%	1%	31%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	70	36%	27%	14%	3%	20%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	70	9%	19%	17%	9%	47%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	70	39%	27%	17%	6%	11%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	70	37%	27%	10%	4%	21%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	70	44%	37%	6%	1%	11%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	70	46%	26%	10%	1%	17%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	70	23%	23%	4%	0%	50%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	70	23%	37%	13%	10%	17%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	70	17%	29%	9%	7%	39%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	70	30%	41%	11%	1%	16%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	70	49%	30%	11%	1%	9%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	70	49%	30%	11%	7%	3%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	70	14%	17%	23%	14%	31%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	70	43%	33%	13%	7%	4%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	70	19%	17%	34%	24%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	70	17%	26%	16%	10%	31%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	70	40%	30%	14%	3%	13%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	70	49%	40%	1%	1%	9%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	70	37%	23%	6%	0%	34%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	70	49%	31%	0%	0%	20%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	70	16%	23%	20%	27%	14%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	70	71%	17%	4%	0%	7%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	70	53%	26%	7%	1%	13%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	70	53%	27%	4%	3%	13%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	70	61%	27%	4%	0%	7%
83	Wenn die Schule Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für mein Kind festlegt, werde ich mit einbezogen.	70	39%	19%	9%	4%	30%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

